

Enzyklopädie der böhmisch-mährischen Heilbäder und Heilquellen - eine bedeutende Bucherscheinung in der Tschechischen Republik

(21. November 2002, Chemnitz – Schloßbergmuseum)

Dr. phil. Stanislav Burachovič, Karlovy Vary/Tschechische Republik - Museum

Ende des Jahres 2001 erschien im renommierten Prager Verlag LIBRI das Buch *Enzyklopädie der Heilbäder und Heilquellen in Böhmen, Mähren und Schlesien* (Ecyklopedie lázní a léčivých pramenů v Čechách, na Moravě a ve Slezsku; Praha, Libri 2001. 456 S. ISBN 80-7277-049-7). Die Autoren der Enzyklopädie sind Dr. phil. STANISLAV BURACHOVIČ (Historiker, Schriftsteller) und Ing. STANISLAV WIESER (Fotograf, Ökologe, professioneller Naturschützer), beide wohnhaft und wirkend im größten böhmischen Kurort Karlsbad. Auf 456 Seiten beschreiben sie mit Wort und Bild mehr als 800 Lokalitäten. Berücksichtigt werden alle bis heute existierende sowie auch schon längst verschwundene und vergessene Heilbäder, Gnadenorte mit berühmten Wunder-Heilquellen, Sanatorien und Mineralwasserwerke mit Flaschenabfüllung. Das alphabetisch geordnete Werk zieren 500 historische und aktuelle schwarzweiße und farbige Abbildungen. Die einzelnen Orte sind detailliert historisch, balneologisch und topographisch dargestellt. Neben den Ortsbeschreibungen bietet die wissenschaftliche Publikation auch spezielle Kapitel über die hydrogeologischen Verhältnisse Tschechiens (Autor: RNDr. TOMÁŠ VYLITA), über die bedeutendsten Persönlichkeiten des böhmisch-mährischen Kurwesens (Autor: Dr. STANISLAV BURACHOVIČ) und ein Wörterbuch der balneologischen Fachbegriffe (Autor: Dr. STANISLAV BURACHOVIČ). Das Buch wird durch eine Karte der gegenwärtigen und eingegangenen Heilbäder sowie ein umfangreiches Ortsregister ergänzt. Das Vorwort zur Enzyklopädie schrieb der namhafte tschechische Balneologe Dr. Sc. MUDr. VLADIMÍR KRÍŽEK aus Marienbad, Autor des in Tschechien, Deutschland und Japan erschienenen Buches *Kulturgeschichte des Heilbades*. Das neue Buch dokumentiert überzeugend die hervorragende Tradition des böhmisch-mährischen Kurwesens, dessen Anfänge bis in das frühe Mittelalter, teilweise jedoch sogar bis in die Urzeit zurückreichen. Zu den ältesten böhmischen Bädern gehört die Kurstadt Teplice (Teplitz). Eine glänzende Position im harten Konkurrenzkampf der europäischen Kurszene konnte sich bis heute das westböhmische Bäderdreieck Karlsbad-Marienbad-Franzensbad erhalten. In Mähren sind durch eine erfolgreiche Entwicklung die Orte Luhačovice, Jeseník (Gräfenberg) und Karlova Studánka (Karlsbrunn) zu führenden Bädern emporgestiegen. Das Fazit der Enzyklopädie ist vieldeutig. Sie zeigt komplex den Umriß der langen Geschichte und der faszinierenden Reichhaltigkeit des Heilbäder- und Heilquellentums in Tschechien. Die Autoren dokumentieren die engen Verknüpfungen der böhmischen Bäderkultur mit der europäischen Medizin, Politik, Kultur, Wissenschaft und Kunst. Ein wichtiges Phänomen des böhmischen Kurwesens war seit altersher seine ausgeprägte Internationalität. Mit den Bädern auf dem Territorium der heutigen Tschechischen Republik haben sich seit dem 16. Jahrhundert in ihren Werken hervorragende Persönlichkeiten der europäischen Wissenschaft beschäftigt (PARACELUS, THURNEYSSER, GESNER, AGRICOLA, CORDUS, KIRCHER, COMENIUS, BERZELIUS, BUCH, CRANTZ, HOFFMANN, HOCHSTETTER, HUFELAND u.a.). Eine glänzende und Grenzen überschreitende Erscheinung der böhmischen Bäderkultur des 18. und 19. Jahrhunderts war der deutsche Dichter J. W. GOETHE, der vielmals die Kurorte Karlsbad, Teplitz, Marienbad und Franzensbad besuchte. Manche seiner Werke schrieb er in den böhmischen Bädern. Von den einstigen in der Mitte des 19. Jahrhunderts existierenden 800 böhmisch-mährischen Heilbädern sind bis heute nur 50 funktionelle Kurorte übrig geblieben. Es ist zu bedauern, daß einige Bäder Tschechiens auch nach der Wende 1989 im Rahmen der neuen marktwirtschaftlichen Verhältnisse eingegangen sind.